

L.N. 21.489

Hochzuverehrer Herr Professor!

Es ist mir sehr lieb, daß Sie sich erinnern
noch erinnern, von der Tafel 1861/2 her,
als ich auf meinem Rückzuge von Pest
an der Wiener Universität weilte und
Gelegenheit hatte einige Kleinigkeiten
für die unter Ihrer Ägide ausgehenden
Zeitschriften zu schreiben. Dies 1865
lief ich in Gang, durch mehr als 6 Jahre
zwanglos und außer Hand zu arbeiten
oder auch nur die zum Leben in der Pro-
vinz nötigen Absätze nach Wien zu senden.

Ein Inologe, der nicht mehr existirt, ja
nicht einmal gesehen wurde, ist die gemeinlich
die Casardier. Ich würde es nicht gewagt
haben, Sie an mich zu schreiben, wenn ich
nicht gerade jetzt dringliche Veranlassung
dazu hätte und nur den alten Geistesver-
lust zu dem Zweck als zum Zweck ge-
wollt.

Mein ältester Sohn, im Lager des Zyn-
masien zu absolviren, hat einiges Talent
zu geistlicher und malerischer Darstellung, zum
mindesten in Landschaften, weiter der einzigen
Richtung, in der ich zu fördern in selbst im
Ordnung war. Nebenbei muß ich an sich als
Ausbildung in dem kleinen Gymnasium in
der Universität. - Da ich weder die Labordien-
te von mir, noch die Mittel zu gewagten Ver-

Ich bin sehr, will in den Tagen an einer
Ordnung schicken, wo es ein Ende der nicht
anders werden, als Landeskörper, welche
sich viel mehr an Ihren Einflüssen als an
Bischofen setzen, in welchem Vertrauen auf
die künftige Macht, auf die wir die Zuse-
mittel, auf die Zusage des Jesuiten. Mit
die Absicht für die Güter des Einflusses
besteht, so wie ich, daß es als ein
Lohn in einer Mittelschicht besser ist, als
wird, denn die mittelständigen Einflüsse,
sich selbst, daß es durch Kräfte der Güter
besteht von der Verarmung der Welt
in die Zukunft wird aufsteigen können, so
es selbstverständlich von seiner Qualifikation ab-
hängt, ob er eine Unterstützung von Dingen
erwarten wird. - Indem ich die dem Nachkommen
von Herrn Kräfte in der Zukunft annehmen will,
hat ich ein mir ein Freund & Leger-Mittel, wie ich
arbeiten die Anfänge, die Brücke hingeführt

sehr Ihnen, hochachtungsvoll
Wolle mein Post an den Posten aufgeben lassen
den, so lange ich in der Provinz, um Ihres sehr
Wohls für die Kranken zu bitten.

Mit Ungeduld erwartete ich mit Freude meine
jungen Freund Dr. H. Panöcker, für den Sie so sehr
sollten mit dem ich erwartete, daß er
in wissenschaftlicher Beziehung meinem Posten ein
verantwortliche Dinge sein werde.

Gerne habe ich den Ausdruck der größten Zufrieden-
hung aus
Ihren

Prag 20. 77



Dr. med. Dr. habil. Dr. phil.
Dr. Karl Peters
Präsident des Mikroskopischen